

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus Romeo und Julia

Gounod, Charles

Paris, [ca. 1880]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-83150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83150)

Die nächste Stunde macht fest-umrauscht
Euch zum Paar.
Mag Tybalt's Schatten uns umschweben
unsichtbar,
Versöhnet im Schooß des Ewigen dann
schlafen.
Ein heiliges Gesetz immerdar ist der Wunsch
der Todten;
Ihm lauscht man in Ehrfurcht, wie von
Gott geboten;
Heilig soll auch für uns der Wille Tybalt's
sein!

Ensemble.

Julie für sich. Fürchte nichts, Romeo, mein Herz bleibt
ewig Dein.

Gertrude. Laßt doch ruh'n sie im Grabe, die fried-
lich man gesenkt hinein.

Lorenzo für sich. Sie erbebet und mein Herz es fühlt
mit ihr die Pein.

Capulet. Mag denn Lorenzo Deine Pflichten lehren
nun Dich!

Uns're Freunde sie nah'n. Begrüßen sie
will ich.

Gibt Gertrude einen Wink und geht mit ihr ab.

Dritter Auftritt.

Lorenzo. Julie.

Tr. 16. Scene.

Julie verzweifelt. Mein Vater! ach, verloren
Ist Alles nun! Ich war gehorsam Dir,
Verborg die Seelenqual und daß ich Treu'
geschworen!

Deine Hand reiche helfend mir,
Zur Rettung bist nur Du jetzt allein mir
erfaren.

O sprich, mein Vater, sprich, sonst ende
ich mein Leben hier!

zieht einen Dolch hervor und richtet ihn gegen ihre Brust.

Gounod, Romeo und Julie.

Lorenzo. So kann der Tod Dir keine Furcht er-
wecken?

Julie. Nein, lieber ihn, als dieses Meineids
Schrecken!

Lorenzo ihr ein Gläschen reichend. Trink' den Saft hier
von Kräutern! Durch die
Adern alsbald

Und durch's Herz zieht ein Schauer sich
matt Dir und kalt,

Doch vom Tode ist's nur die Lüge!

Seinen Gang hemmt der Puls, die Lebens-
wärme flieht,

Zulezt der Wangen Rosengluth vondaunen
zieht,

Dann sind marmorbleich Deine Züge.

Da senkt der Vorhang sich der Augen
schwer und tief,

Umsonst ertönen dann der Deinen bange
Klagen.

„Sie ist nicht mehr!“ erschallt's, wenn
zur Gruft sie Dich tragen,

Selbst die Engel sie flütern herab: „Sie
entschlief — sie entschlief!“

Doch den geborgten Tod scheucht das
schlummernde Leben,

Der nächste Tag wird schon neu dem
Dasein Dich geben,

Dem nach süßem Traum Du entgegen
lächst.

Romeo dann und ich nah'n im nächtigen
Schatten,

Wir harren still, bis Du erwachst,

Und in den Arm der Liebe fliehst Du mit
dem Gatten. —

Bedenkst Du Dich?

Julie. Nein, nein, nicht zag' ich, wenn
Ich vertrau' Dir mein Leben.

Lorenzo. Morgen denn!

Julie fest. Morgen denn!

Lorenzo ab.